

Hände im Vermögen hatten, solches zu thun. Es wurde daher in einer Zeit von wenig Stunden ein ansehnliches Quantum, woben E. Ehrwürdige Geistlichkeit und E. E. Rath mit guten Exempeln vorgieng, von hiesigen sämtlichen Einwohnern colligiret, da diejenigen, welche viel hatten, auch reichlich gaben, und andere, welche ein weniges vermochten, gaben doch das wenige mit treuen Herzen. Und endlich brach der 7. Augusti glücklich an, an welchem unser Ort das Vergnügen haben sollte, den in seinen dürfftigen Gliedmassen zu uns nahenden Heyland zu beherbergen und zu bewirthen, und uns derjenigen herrlichen Gnaden-Verheißung, nach einer erbarmenden Liebe gegen diese Nothleidende, in der That theilhaftig zu machen, welche der mit vielen Segen alles reichlich vergeltende Jesus-Mund selbst versprochen: Was ihr gethan habt und noch thun werdet einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir gethan. Gegen 9. Uhr Morgens schickte bereits E. E. Rath, als Deputatum, Herrn Steuer-Einnehmern und Cämmern, George Müllern, ab, im Nahmen der ganzen Stadt unsers Volcks diesen Ankündlingen entgegen zu gehen, und sie je eher, je lieber zu unsern Thoren einzuführen. Alleine ich weiß selbst nicht, ob der Mangel eines derer Wege kundigen Bothens, oder eine andere verborgene Schickung dieselbigen von der vor sich habenden Strasse gang abgezogen, so, daß sie wieder Vermuthen der Einwohner geraden Weges nach Zschopau kommen, und da sie, wie leicht zu erachten, auch daselbst nicht ohne Erquickung an Seel und Leib wieder weg durfftren, so verzog sich die Annäherung dieser Gesegneten des HERRN bis in die späthe Dämmerung. Denn erstlich nach 6. Uhr empfieng man einige Nachricht, daß unsere Cäste die Mezdorffer Brücke bereits passiret, und würden selbige, nach Verfließung einer Stunde sich unsern Gränzen nahen,

B

wes.